

**JU_FEM_NETZ 12.-14. September 2014 in Berlin*:
Barrierefrei und vegan im Alia Mädchentreff in Kreuzberg**



PROGRAMM

Das ju_fem-Netzwerk

...wurde vor fünf Jahren von Linda Kagerbauer ins Leben gerufen, die als Frau in der BAG Mädchenpolitik Hessen und als engagierte Sozialpädagogin in der Mädchenarbeit den Impuls hatte, Frauenkennenzulernen, die in ähnlichem Alter sind, sich als Feministinnen verstehen und mit Mädchen und Frauen arbeiten. Ihr Wunsch war es, feministische Frauen aus diesem Bereich zu treffen, deren Erfahrungen, Einstellungen und Kämpfe mitzubekommen und sich selbst austauschen zu können. Das ist ihr gelungen. Ihrem damaligen Ruf nach Marburg folgten rund vierzig Frauen. Seitdem treffen wir uns einmal im Jahr alle zusammen und mittlerweile auch innerhalb kleiner Regionalgruppen. Hierüber sind Vernetzungen und Synergien entstanden, die für uns und auch für die Einrichtungen, in denen wir tätig sind oder waren (denn nicht alle Frauen arbeiten (noch) an der "Basis"), sehr positiv sind. Im Netzwerk sind wir zwar als (Sozial-)Pädagog_innen vor Ort, aber dennoch privat. Wir nehmen das dort Erlebte mit in unsere beruflichen Alltage, sehen unsere Treffen aber nicht als Job. Der Mehrwert, wenn man es so nennen darf, liegt nicht nur in der Vernetzung unterschiedlicher Frauen und Einrichtungen über Stadtgrenzen und Bundesländer hinaus. Sondern er liegt vor allem in den Begegnungen und dem Empowerment, die stattfinden. In der derzeitigen Situation in

der Frauen- und Mädchenarbeit sowie als feministisch denkende Menschen ist unser Netzwerk ein Ort, an dem nicht nur Erfahrungen ausgetauscht, sondern auch verstanden werden. Dies ermöglicht zum einen ein Gefühl der Anerkennung, die im alltäglichen unserer Berufe oft nicht gegeben ist, und zudem ermöglicht es ein gemeinsames Weiterdenken über das eigene Handeln und mögliche Perspektiven für Veränderungen. Die jährlich stattfindenden bundesweiten Treffen sind das Herzstück des Netzwerks. Die Treffen schaffen einen temporären Frauen_Raum für Vernetzung, Austausch, Stärkung und Diskussionen, insbesondere über feministisches Leben und Arbeiten inner- und außerhalb der Mädchenarbeit, in Zeiten vermeintlich erreichter Gleichberechtigung und unter den Bedingungen neoliberalisierter Ökonomie. Wir freuen uns, gemeinsam mit Euch in diesem Jahr drei Tage lang eine theoretische und praktische Denkwerkstatt in Berlin, im Kreuzberger Mädchentreff Alia, zu eröffnen – mit unten folgendem Programm.

Für alle Neuankömmlinge, die wir freudig begrüßen werden: Unser Treffen ist gänzlich selbstorganisiert. Sag uns bei Deiner Anmeldung, ob Du einen Schlafplatz benötigst und ob Du ggf. vegan oder vegetarisch essen möchtest.

Bitte meldet Euch unbedingt vorab bei uns an, da dies für Raum- und Essensplanung wichtig ist.

Kontakt/Anmeldung:

Sharon Kluth shaklu@gmx.de

Evelyn Kauffenstein evelyn.jufem@gmx.de

Das Programm

Freitag 12.09.2014

17.00 Begrüßung im *Alia* durch die Organisator_innen, Kennenlernen, gemeinsames Essen

20.00 Abendaustausch im *Tante Horst* in der Oranienstraße 45, Gast: Henny Engels, Geschäftsführende des Deutschen Frauenrats. Henny berichtet von der Geschichte des Deutschen Frauenrats, und wir tauschen uns gemeinsam über Strukturen und Organisationsformen feministischer Projekte aus.

Samstag 13.09.2014

10.00 gemeinsames Frühstück

11.00 – 13.00 Theorie-Workshops

3 parallel laufende inhaltliche Workshops, mit theoretischen Inputs und Diskussionen zu feministischen Themen, die aus dem Netzwerk eingebracht werden:

WS 1 'What the fuck?...!' – Feministische Sexualpädagogik (geleitet von Danii und Rebecca)

Kurzbeschreibung: Der Workshop bietet Infos und Wissen zu Vulva, Klitoris & Co., sowie die Möglichkeit, miteinander über Sexualität(en), Lust, Begehren etc. ins Gespräch zu kommen. Außerdem gibt er Einblick in die sexualpädagogische (queer-)feministische Mädchen_arbeit.

WS 2 Grenzüberschreitungen – oder eben nicht – in der Jugendberufshilfe (geleitet von Bianca und Paula)

Kurzbeschreibung: Der Workshop wird sich dem Thema Grenzen aus intersektionaler Perspektive nähern. Grundlage der Diskussion wird ein von den Workshop-Leiter_innen durchgeführtes Forschungsprojekt sein, von dessen Prozess sie berichten werden.

WS 3 (Re)Produktion von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in der Mädchen_arbeit (geleitet von Anshi)

Kurzbeschreibung: Anhand einer qualitativen Erhebung in der Mädchen_arbeitsszene in Hannover wird die Referentin das Paradoxon der (Re-)Produktion von Geschlechterverhältnissen innerhalb der Mädchen_arbeit in den Fokus des Workshops stellen. Die zentralen Forschungsergebnisse sollen vorgestellt und diskutiert werden.

13.00 – 14.30 Mittagessen

14.30 – 17.30 Praxis-Workshops

2 parallel laufende Workshops zur Erprobung feministischer Praxisformen und Empowerment:

WS 1 Theater als Selbstbehauptungs- und Interventionsmethode (Kathrin und Maria)

Wir möchten mit den Teilnehmenden verschiedene Strategien und Praxen ausprobieren, um die eigene Stimme als einzelne und in der Gruppe stark zu machen. Uns interessiert, wie die erhobene, flüsternde und laute Stimme auf der Bühne und im öffentlichen Raum wirken kann, um gehört zu werden. Wie viel Überwindung kostet es für die eigene Stimme einzustehen? Brauchen wir eine Rolle, um uns sicher und/oder emanzipiert zu fühlen? Wie funktionieren Geschlechterbilder in Form von Stimmen auf der Bühne und im öffentlichen Raum?

WS 2 Tango von, für und mit Frauen_ (Anna und N.N.)

Queer Tango für Anfänger_innen.

18.00 kreative Abschlussmethode

Ab 22.00 Feiern im Haus Bethanien in Kreuzberg.

... zusammen mit dem feministischen Verein Lowkick e.V., der seinen fünfjährigen Geburtstag zelebriert.

Sonntag 14.09.2014

11.00 – 13.00 Plenum: Berichte, Auswertung, Abschlussdiskussion, sowie Ausblick, Pläne und Organisatorisches

13.00 offizielles Ende der Veranstaltung

durchgängig:

- Stellwand für Filme, Literatur etc., was eine_ unbedingt gesehen/gelesen haben sollte
- interaktive Stellwand für Diskussionspunkte und die uns* immer wiederkehrende Frage: „Wir vernetzen uns, weil (...)“

*Der Unterstrich "_" steht als **Platzschaffer_in** nach oder in Personenbezeichnungen, die auf dem klassischen zweigeschlechtlichen Konzept "Frau oder Mann" basieren. Damit wollen wir Platz schaffen für Menschen, die sich nicht einfach (einem dieser beiden) Geschlechter(n) zuordnen (lassen) wollen oder können und darauf aufmerksam machen, dass wir über dieses Konzept hinausdenken wollen.

